

Alexander der Große

■ Alexander als Prinz

• Lebensdaten und Familie

- geboren 356 v. Chr. in Pella, gestorben 323 v. Chr. in Babylon
- Vater: Philipp II., König von Makedonien
- Mutter: Olympias (Königstochter aus Epirus), später von Philipp II. verstoßen

• Erziehung und Bildung

- Erziehung durch **griechische Lehrer** (u. a. Aristoteles 343-340 v. Chr.)
- Vermittlung **griechischer Kultur** und Denkweise
- großes geistiges Interesse
- starke Verehrung für **Homer** (besonders Ilias)

• Persönlichkeit

- leistungsfähige und ausdauernde Konstitution, Vitalität und Energie
- starker Ehrgeiz und große Willenskraft
- Schnelligkeit und Zähigkeit seines Handelns
- Zusammenwirken von Brutalität und Großzügigkeit, von Rationalität und Emotionalität

• erste Erfolge

- entscheidender Eingriff in der Schlacht bei Chaironea (338 v. Chr.)
- ab 336 v. Chr. **König** von Makedonien
- Anerkennung als **Hegemon des Korinthischen Bundes** nach Philipps Ermordung
- Niederschlagung eines griechischen Aufstandes, Zerstörung von Theben (335 v. Chr.)

■ Eroberung des Persischen Reiches

• Ausgangslage und militärische Voraussetzungen

- schlagkräftiges **Heer**:
 - 2500 Mann makedonische und thessalische Reiterei
 - 12 000 Mann Infanteriephalanx
 - 3000 Mann königliche Garde
 - 7000 griechische Hopliten
 - Bogenschützen

} insgesamt ca.
35 000 Kämpfer

- Labilität des Perserreiches
- Antipatros als Statthalter in Makedonien

• Motivation

- zunächst Propagierung als Rachefeldzug
- später Streben nach Universalherrschaft

>>>> 1. Fortsetzung [Alexander der Große]

• **Verlauf** (334-324)

Jahr	militärische Ereignisse	politische und symbolische Handlungen
334	Beginn des Feldzuges: Übersetzung über den Hellespont	Speerwurf als Symbol der Inbesitznahme Asiens
334		Troja : Bezugnahme auf den Trojanischen Krieg durch rituelle Opferhandlungen
334	Sieg über persische Satrapen am Fluss Granikos	
334/ 333		Gordion : Legende vom Gordischen Knoten – Lösung des unentwirrbaren Knotens zwischen Joch und Deichsel eines Kampfwagens (Symbol für die Herrschaft über Asien) mittels Durchschlagen
333	Schlacht bei Issos : wichtiger Sieg über den persischen Großkönig Dareios III. („333 – bei Issos Keilerei“) – Gefangennahme von Mutter, Frau und Kindern des Dareios	Ablehnung der von Dareios III. angebotenen Herrschaftsteilung
332	lange Belagerung der phönikischen Hafenstadt Tyros (Einnahme von See her durch Bau eines Dammes, grausame Bestrafung)	
332/ 331	kampflose Besetzung Ägyptens	- Anerkennung als Pharao - Zug zum Amon-Orakel in der Oase Siwa : Alexander als „Sohn des Amon“ → Anspruch auf Gottkönigtum - Gründung von Alexandria (331)
331	Schlacht bei Gaugamela : entscheidender Sieg über Dareios III.	
331/ 330	Besetzung Mesopotamiens (Besitznahme Babylons 331) und der persischen Königsresidenzen (Ende des Rachefeldzuges)	Susa : Erbeutung des persischen Thronschatzes, Besteigung des persischen Thrones → Alexander als Nachfolger der Achämeniden Zerstörung von Persepolis (330)
330	Ermordung von Dareios III. durch seinen Satrapen Bessos	Ehrenvolle Bestattung von Dareios → Legitimation als Nachfolger
330- 327	Eroberung des Ostirans und Zentralasiens (Baktrien [heute etwa Afghanistan], Sogdien [zwischen Oxus und Jaxartes, heute z. T. Usbekistan und Tadschikistan]) bis zum Jaxartes (Syr-Darja)	Heirat der sogdischen Fürstentochter Roxane (327) → Verbindung mit der ostiranischen Aristokratie zur Sicherung der Herrschaft
327- 325	Feldzug nach Indien (Indusgebiet, heute Pakistan) - Sieg über König Poros (326) - kein Weitermarsch (Weigerung der Soldaten) - Fahrt auf dem Indus mit neu gebauter Flotte bis zum Indischen Ozean	Streben nach Weltherrschaft Entdeckungsdrang : Erkundung des Indusgebietes (mit Punjab) und der Küste (durch die Flotte)
325- 324	Rückmarsch bis Susa - Landheer durch Persien - Flotte entlang der Küste	

Fortsetzung >>>>

■ Herrschaftskonzeption

• Königtum

- **Machtgrundlage:** militärischer Erfolg, Akzeptanz der Herrschaft durch die Besiegten, außergewöhnliche komplexe Persönlichkeit Alexanders
- **Autorität** durch **Kumulation** von Ämtern, Befugnissen und Funktionen (König von Makedonien und Asien, Hegemon des Korinthischen Bundes etc.)
- propagandistische **Absicherung der Herrschaftsansprüche** durch sakrale Handlungen und religiöse Motive, dabei Bezugnahme vor allem auf Herakles und Dionysos
- **Übernahme persischer Herrschaftselemente:** Hofzeremoniell, Tracht (jedoch wegen Widerstands der Makedonen nicht die beabsichtigte Proskynese)

Bildung einer länderübergreifenden **Herrschaftslegitimation**, basierend auf einem **Gottkönigtum**, das seinen Ursprung im Besuch der Oase Siwa hat

• Heterogenität des Reiches

- unterschiedliche **ökonomische Strukturen:** phönikische Handelsrepubliken, Agrarstaat Ägypten, Nomadenwirtschaft
- unterschiedliche **Staatsformen:** Stadtstaaten, Tempelstaaten, Territorialstaaten
- unterschiedliche **Religionen:** griechische Götterwelt, ägyptische Kulte, zoroastrische Lehre
- unterschiedliche **Sprachen:** griechisch, ägyptisch, aramäisch, persisch
- unterschiedliche **Rechtsordnungen**

• Integrationspolitik (Verschmelzungspolitik)

- **Massenhochzeit zu Susa** („Siegesfest“): Heirat von 90 hohen Gefolgsleuten mit iranischen Fürstentöchtern nach persischem Ritus, Heirat Alexanders mit zwei Königstöchtern; Legalisierung von ca. 10 000 Konkubinen zwischen makedonischen Soldaten und Iranerinnen
- griechische Erziehung und makedonische Bewaffnung von 30 000 iranischen Aristokratensöhnen
- Heranziehung der iranischen Elite zu Verwaltungsaufgaben
→ jedoch letztlich keine Verschmelzung erfolgt

- **Städtegründungen:** Gründung von ca. 20 Städten (viele mit Namen „Alexandria“)
 - als Garnisonen (Herrschaftssicherung) [Alexandria in Ägypten als Handelsstadt]
 - und als Zentren für die Ausbreitung der griechischen Kultur

■ Bedeutung

- ⊗ militärische und politische **Voraussetzung für die Hellenisierung**
- ⊗ **Horizontenerweiterung:** Zuwachs an Kenntnissen in Geographie, Zoologie, Botanik, Ethnologie
- ⊗ **kultureller Austausch zwischen Ost und West,** Offenheit für die Hochkulturen des Orients
- ⊗ **uneingeschränkte Monarchie** als künftige Regierungsform des Hellenismus – Begründung des hellenistischen Königtums, an den sich der römische Kaiserkult anschloss
- ⊗ **Universalität** des Herrschaftsanspruchs

Beginn des **Hellenismus** (Begriff von Johann Gustav Droysen)

- Durchdringung des Ostens mit griechischem Kulturgut
- Einsickern orientalischer Elemente in die europäische Zivilisation

Die Diadochenkriege

- **Problem:** früher Tod Alexanders ohne Nachfolgeregelung
 - Existenz eines Sohnes Alexander IV. (von Roxane), der erst nach Alexanders Tod geboren wurde
 - Existenz eines regierungsunfähigen Halbbruders Philipp (III.) Arrhidaios

- **Diadochen**
 - **Definition:** „Nachfolger“ (griech. *diadochoi*) Alexanders d. Gr., die um die Macht kämpften (Diadochenkriege 321-281) und das Alexanderreich aufteilten
 - **Überblick über die Diadochen:** bedeutende Personen aus dem Umkreis Alexanders (Generäle, Satrapen, Freunde) und deren Söhne (**Epigonen**)
 - **Antipatros** (398-319)
 - Statthalter Alexanders für Europa
 - Reichsverweser (320)
 - **Antigonos** (382-301)
 - Satrap von Phrygien
 - Reichsverweser (321)
 - Verfechter der Reichseinheit
 - Tod in der Schlacht bei Ipsos (301)
 - **Eumenes** (362-317)
 - Kanzleivorsteher Alexanders
 - Satrap von Kappadokien
 - Verfechter der Reichseinheit
 - **Lysimachos** (361-281)
 - General Alexanders
 - Satrap von Thrakien
 - **Ptolemaios** (358-282)
 - Satrap von Ägypten
 - Verfechter der Reichsteilung
 - **Seleukos** (358-281)
 - Feldherr Alexanders
 - Eroberung der östlichen Reichsteile
 - **Perdikkas** (356-321)
 - Feldherr Alexanders
 - Empfänger von Alexanders Siegelring
 - Reichsverweser (323)
 - Verfechter der Reichseinheit
 - Erste Regelung: **Reichsordnung von Babylon** (323 v. Chr.)
 - Fortbestand des Gesamtreiches
 - Philipp (III.) Arrhidaios als König (323-317), Alexander IV. als Mitherrscher (323-310)
 - Perdikkas als Reichsverweser
 - Neuverteilung der Satrapien

} vorläufiger **Kompromiss** unter Wahrung der **Reichseinheit**, jedoch Kriege zwischen den Diadochen (siehe unten)
 - **Optionen:**
 - Erhaltung des Gesamtreiches (Perdikkas, Antipatros, Antigonos, Eumenes)
 - oder
 - Teilung des Reiches in konkurrierende Monarchien (Seleukos, Ptolemaios, Lysimachos)

Fortsetzung >>>>>

■ Kriege (321-281)

- **Lamischer Krieg** (323/322):
 - Aufstand der meisten griechischen Staaten gegen die Vorherrschaft Makedoniens
 - Niederschlagung des Aufstandes durch Antipatros
 - Errichtung einer aristokratischen Herrschaft in Athen } dauerhafte Festigung der **Hegemonie Makedoniens in Griechenland**
 - **Erste Phase der Diadochenkriege** (321-301): Kriege um den Erhalt der **Reichseinheit** unter einem Diadochen (Perdikkas → Antipatros → Antigonos)
 - 1. Diadochenkrieg** (321-320)
 - Perdikkas + Eumenes ↔ Antipatros + Antigonos + Ptolemaios
 - Perdikkas' Scheitern und Ermordung (321)
 - **Reichsordnung von Triparadeisos** (320): Antipatros als Reichsverweser, Oberbefehl des Heeres für Antigonos, Neuverteilung der Satrapien = jetzt schon Andeutung der späteren Reiche
 - 2. Diadochenkrieg** (319-316)
 - Olympias + Eumenes ↔ Antigonos + Kassandros + Ptolemaios
 - **Hegemonie des Antigonos** (Beherrscher des asiatischen Teils des Alexanderreiches)
 - Ermordung Philipps III. Arrhaidios durch Olympias (317)
 - 3. Diadochenkrieg** (315-311)
 - Ptolemaios + Seleukos + Kassandros + Lysimachos ↔ Antigonos
 - gegenseitige Anerkennung der Diadochen
 - Ermordung Alexanders IV. und Roxanes (311) durch Kassandros

Jahr der Könige (306/305): Königskrönung von Antigonos und Demetrios, danach auch von Ptolemaios, Seleukos, Lysimachos, Kassandros → Ansatz neuer dynastischer Legitimität (somit eigentlich jetzt schon Beginn der zweiten Phase)

 - 4. Diadochenkrieg** (302-301)
 - Kassandros + Lysimachos + Seleukos + Ptolemaios ↔ Antigonos + Demetrios
 - **Schlacht bei Ipsos** (301): Niederlage und Tod des Antigonos
 - gegenseitige Anerkennung einer **Pluralität** monarchisch regierter Territorien **statt Einheitsreich** - **Zweite Phase der Diadochenkriege** (301-281): Ausbildung des hellenistischen Staatensystems, Konsolidierung der neuen Reiche
 - 5. Diadochenkrieg** (288-286)
 - Ptolemaios + Seleukos + Lysimachos ↔ Demetrios
 - Niederlage des Demetrios, Höhepunkt der Macht des Lysimachos
 - 6. Diadochenkrieg** (282-281)
 - Lysimachos ↔ Seleukos
 - Schlacht bei Kurupedion (281): Niederlage und Tod des Lysimachos
- ⊗ **Ergebnis:** Etablierung dreier hellenistischer Großreiche
- Ägypten: **Ptolemäer**
 - Kleinasien, Mesopotamien, Iran: **Seleukiden**
 - Makedonien: **Antigoniden**

* **Allgemeine Tendenzen der Diadochenkriege**

- Epoche großer **Komplexität** und Unübersichtlichkeit
- schneller **Wechsel** von Kriegsallianzen zur Klärung der Machtfrage
- kompliziertes Nacheinander von unterschiedlichen Konstellationen
- **Machtstreben** Einzelner gegen **Machtgleichgewicht**
- Entstehung selbständiger Staaten nach Scheitern der Bemühungen um Reichseinheit (sukzessive Unterhöhlung der Legitimitätsgrundlagen eines einheitlichen Reiches)

Das hellenistische Königtum

■ allgemeine Strukturen: **Bevölkerung und Herrschaft**

• **Bevölkerung**

- heterogener Untertanenverband (ethnisch, religiös, kulturell, rechtlich)
- keine Fortführung der Verschmelzungspolitik, jedoch gewisse Assimilation zwischen den jeweiligen Oberschichten (Makedonen/Griechen – Einheimische)

}

Dialektik zwischen Zentralautorität und Lokalautonomie

- **zentrale Machtstellung des Königs** – Machtgrundlagen: Armee, Hofelite („Freunde“), Herrscherkult (siehe unten)

■ **Königtum**

• **Entwicklung der Machtzunahme**

- Klassisches Griechenland: Monarchie ist für Griechenland untypisch.
- makedonische Hegemonie in Griechenland: Niedergang der Polis, Wiederherstellung der Monarchie mit begrenzter Machtvollkommenheit
- Alexander d. Gr.: autoritäre Monarchie unter Kriegsbedingungen
- Diadochen:
 - personengebundene, nicht nationale Herrschaft
 - Ursprung der Königsherrschaft: Eroberung oder Erbschaft
 - Herrschaftssicherung durch Schaffung von Dynastien
 - gottgleicher Herrscherkult

↓

allmähliche **Machtzunahme der Monarchie**

↑

Erklärung des Wandels:

- Polis: begrenzte politisch-militärische Leistungsfähigkeit
- Polisübergreifende Raumordnungen (z. B. Attisch-Delischer Seebund) scheitern.
- Friedensschaffung unter monarchischer Herrschaft (Philipp II.)
- Der monarchische Flächenstaat überwindet seine Rückständigkeit.

- **Herrscherkult:** Ausgestaltung der Paläste, Schaffung eines höfischen Zeremoniells und von Festen, Hof als geistig-künstlerisches Zentrum, gottgleiche Verehrung (z. B. Opfer, Statuen)

